



Demokratie

werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2484

Dienstag, 14. Oktober 2025



© pixabay

Politik im Fokus

Das Parlament vor der Linse

Wenn Schülerinnen und Schüler auf Politiker treffen

Sarah (16), Razan (17), Max (16) und Lea (16)



Das österreichische Parlament und seine Bereiche.

Das österreichische Parlament ist für die Politik und die Demokratie in Österreich sehr wichtig. Es besteht aus zwei Kammern, dem Nationalrat und dem Bundesrat. Das österreichische Parlament beschließt Gesetze, kontrolliert die Regierung und vertritt die Bevölkerung. Der Nationalrat ist ein wichtiges Organ, das direkt von der Bevölkerung gewählt wird; er entscheidet über die Gesetze zusammen mit dem Bundesrat. Der Bundesrat vertritt die Bundesländer und muss bei den Gesetzen mitwirken. Sitz der parlamentarischen Arbeit ist das his-

torische Parlamentsgebäude in Wien, welches wir, die 7A und 7B des BG/BRG Judenburg, am 14.10.2025 besuchen durften.

Ein Highlight davon war, dass wir zwei Nationalratsabgeordnete für Interviews treffen durften, nämlich Herrn Wolfgang Moitzi und Herrn Manuel Pfeifer. Wir stellten ihnen Fragen zu ihrem Beruf und ihrer Person, und in einem 30-minütigen Interview lernten wir die beiden ein bisschen besser kennen. Wir stellten den Abgeordneten beispielsweise die Frage: „In welcher Verantwortung sehen Sie sich gegenüber

den Bürgerinnen und Bürgern?“ Als Antwort kamen von beiden Seiten Dinge wie: Ein offenes Ohr haben, im Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern stehen oder sie auf Augenhöhe informieren. Ein Zitat, das uns in diesem Gespräch besonders gefiel, war ein Satz, den Herr Moitzi gesagt hat, nämlich: „Keiner von uns würde dazusitzen, wenn wir nicht gewählt worden wären.“ Im restlichen Interview ging es über die Motivation in ihrem Beruf, ihr Privatleben und ihre Projekte, die sie beschäftigen. Einige Beispiele waren unter anderem, die Night Line Murtal, die Kinderfreunde oder die Lehrlingsplatzsicherung in Österreich.

Unsere Meinung zum Parlament:

Es ist sehr schülerfreundlich, wir wurden sehr

nett in Empfang genommen und uns wurde eine angenehme Atmosphäre geschaffen. Wir fühlten uns wohl und obwohl das Gebäude sehr groß ist, haben wir uns in unserem Bereich gut zurechtgefunden. Wir würden einen solchen Besuch jeder und jedem empfehlen, da es sehr eindrucksvoll und eine doch einmalige Erfahrung darstellt.



Politikerinnen und Politiker halten eine Rede im Parlament.



Die Gewaltentrennung

Ronja (16), Luca (16), Leticia (16) und Marijan (18)



Wer hat und kontrolliert die Macht in der Republik Österreich?

Legislative, Exekutive, Judikative - sicherlich haben Sie diese Begriffe schon mal gehört, aber wissen Sie auch, was damit gemeint ist? Trotz ihrer Alltäglichkeit ist es schwer, genau zu definieren, was man unter den oben genannten Begriffen versteht. Sie beschreiben die verschiedenen Bereiche, aus denen sich die - in der Verfassung verankerte - Gewaltentrennung zusammensetzt. In Österreich sind die verschiedenen Aufgaben des Staates in drei große Bereiche geteilt, wie uns Herr Manuel Pfeifer und Herr Wolfgang Moitzi, beide Abgeordnete zum



Nationalrat, in einem Interview erläutert haben. Das Parlament, das die Legislative stellt, beschließt Gesetze und kontrolliert die Regierung. Diese wiederum bildet - zusammen mit der Verwaltung - die Exekutive, welche dafür verantwortlich ist, dass Gesetze korrekt umgesetzt werden. Die Judikative ist die Rechtsprechung, und sie besteht aus den Gerichtshöfen und den Richterinnen und Richtern. Während eines Prozesses vor Gericht ist diese, in Form von Richterinnen und Richtern, dafür verantwortlich, zu entscheiden, wer das Gesetz gebrochen hat und für schuldig oder unschuldig erklärt wird. Uns wurde heute die Chance gegeben, mit zwei Abgeordneten zum Nationalrat in der Demokratiewerkstatt vertieft in dieses Kapitel von Österreich einzutauchen. Laut ihnen ist die Gewaltentrennung ein sehr wichtiger Bestandteil für unsere Republik - Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Dadurch, dass die Gewalten

unabhängig voneinander sind und sich gegenseitig kontrollieren, werden Macht und Einfluss aufgeteilt, anstatt an einer Stelle konzentriert zu sein. Diese Dezentralisierung der Entscheidungsgewalt beugt Machtmissbrauch vor. Die Gewaltentrennung ist ein wesentliches Instrument, um die Stabilität der Zweiten Republik sicherzustellen. Wie wir finden, ist es wichtig, dass auch komplexe Konstrukte, wie dieses, für Österreicherinnen und Österreicher zugänglich gemacht werden, um den Erhalt der Demokratie zu gewährleisten.



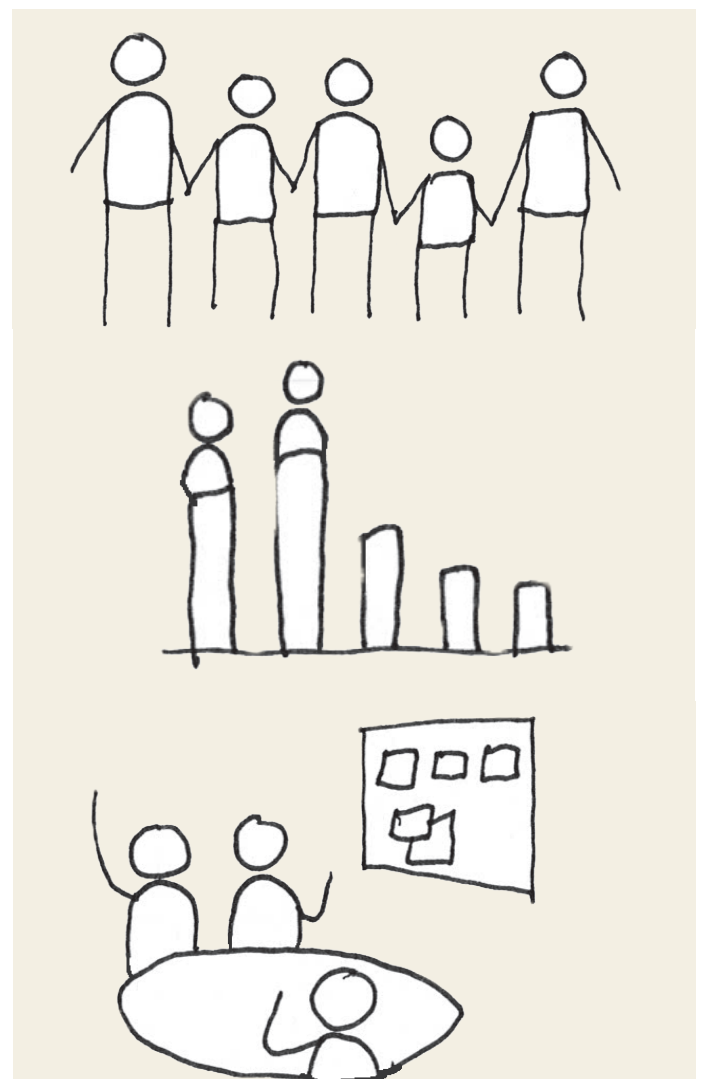
Was ist Politik?

Elina (16), Laura (16), David (16) und Hannah (17)

Das Politiklexikon für junge Leute sagt, „Politik ist menschliches Handeln, das zum Ziel hat, verbindliche Regelungen in Gemeinschaften herzustellen.“ Wir haben uns näher mit diesem Thema beschäftigt und zwei Abgeordnete zum Nationalrat dazu interviewt.

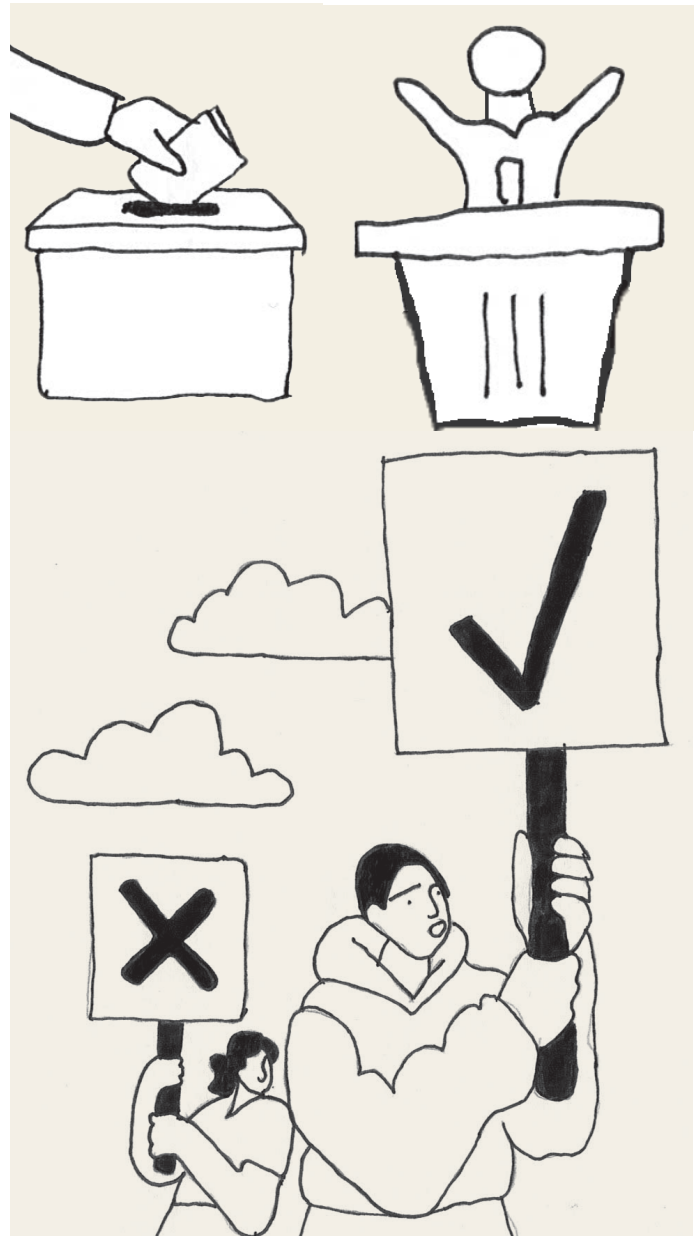
Politik beschäftigt sich mit den Herausforderungen des menschlichen Zusammenlebens. Sie umfasst Prozesse, Strukturen und Inhalte, die unser gemeinsames Leben beeinflussen. Menschen sind politische Wesen – sie brauchen oft andere Personen, um ihre Träume und Wünsche verwirklichen zu können. Damit das gelingt, braucht es politische Prozesse, die Regeln und Gesetze schaffen, welche der Gesellschaft gewisse Spielregeln geben. Doch Politik ist mehr als nur Ordnung. Sie lebt vom Austausch und vom Streit. Es braucht Diskussionen und Streitigkeiten, um zu Lösungen und zu Verbesserungen zu kommen.

In einem Buch, das wir gelesen haben, stand: „Politik ohne Macht ist erfolglos.“ Aber was ist Macht eigentlich? Herr Moitzi und Herr Pfeifer beschreiben Macht als ein Privileg des Volkes. Die Menschen hätten für eine begrenzte Zeit die Möglichkeit, mitzubestimmen und die Gesetze zu beeinflussen. Damit wird klar – Macht bedeutet Einfluss und Verantwortung. Auf die Frage: „Was ist nicht politisch?“, haben sie geantwortet: „Nichts“. Für sie begegnet uns Politik in jeglichen alltäglichen Bereichen. Ein Bereich,



der heute besonders stark mit Politik verknüpft ist, sind die sozialen Medien. Hier sehen Moitzi und Pfeifer sowohl positive als auch negative Seiten. Positiv ist, dass Botschaften schnell verbreitet werden können. Negativ ist jedoch, dass soziale Medien oft als Forum für Hass miss-

braucht werden – unter dem Schutz der Anonymität. Auch über Bildung haben die beiden eine klare Meinung: Bildung fördere die Jugend – und somit unser aller Zukunft. Die Motivation von Politikerinnen und Politikern liegt für Moitzi und Pfeifer im Wunsch, etwas zu verändern. Dass sich viele Menschen immer mehr von der Politik abwenden, erklären sie einerseits mit den multiplen Krisen der letzten Jahre, andererseits betonen sie, dass sie persönlich wenig von Politikverdrossenheit mitbekommen – im Gegenteil, sie sehen sogar ein steigendes Engagement. Um die Wünsche der Wählenden umsetzen zu können, ist ein gewisser Realismus jedoch wichtig – nicht jeder Wunsch ist sofort umsetzbar. Trotzdem soll man sich weiterhin einsetzen und dranbleiben. Den jungen Menschen geben sie mit: „Geht mehr raus, trifft euch, seid aktiv – und lebt nicht nur in den sozialen Medien. Geht euren eigenen Weg – einen Weg, der euch persönlich glücklich macht.“ Und genau das wünschen wir euch allen auch!





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Politiker:innen

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



Parlament
Österreich

7WPF, BG/BRG Judenburg,
Lindfeldgasse 10, 8750 Judenburg